

OAZ/Oschatzer Allgemeine Zeitung vom 05.02.2008

Dem 8. Weltwunder auf der Spur

Rätseln um das Bernsteinzimmer / Künftig monatliche Führungen in Wermsdorf

Von JANA BRECHLIN

Wermisdorf. Das Schloss Hubertusburg ist riesig. Dachböden so groß wie Sporthallen. Keller mit verwinkelten Gängen und zugemauerten Wänden – kein Zweifel, das Areal in Wermisdorf bietet jede Menge Verstecke. Vielleicht auch für das Bernsteinzimmer? Welche Rolle das Barockschloss bei der Verbringung von Kunstschätzen im Zweiten Weltkrieg spielte, welche Hinweise und Ungereimtheiten es gibt, das können Gäste künftig einmal im Monat bei Führungen erfahren.

Diese wird Manfred John übernehmen. Der Wermisdorfer Bauingenieur hat gemeinsam mit OAZ-Redakteurin Gabi Liebegall jahrelang versucht, die Spuren des Bernsteinzimmers in Sachsen nachzuvollziehen. Nachzulesen sind die Ergebnisse der akribischen Recherche in dem Buch „Gebunkerte Geheimnisse“, das seit Dezember erhältlich ist. Schauplätze aus dem Buch können künftig in Wermisdorf besucht und betrachtet werden. „Auf den Spuren des 8. Weltwunders“ heißen die Führungen, die vom Freundeskreis Schloss Hubertusburg und dem Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF) gemeinsam angeboten werden. Dabei sollen die Runden möglichst exklusiv bleiben. „Wir möchten keine Massenveranstaltung daraus machen. Aber es besteht großes Interesse und dem wollen wir Rechnung tragen“, sagt Gabriela Lehmann vom VbFF. Damit die Führungen für Interessierte auch tatsächlich „etwas Besonderes“ sind, ist die Teilnahme für jeweils maximal 25 Personen nur mit Voranmeldung möglich. Karten für die einzelnen Termine sind ab heute erhältlich. Den 45 Minuten dauernden Rundgängen soll anschließend ein Gespräch im Café des Vereins folgen, wo die Besucher ihre Fragen an den Autor loswerden können. „Die Geschichte bietet jede Menge Gesprächsstoff“, ist Gabriela Lehmann überzeugt.

Das oft als „8. Weltwunder“ bezeichnete Bernsteinzimmer ist seit seinem Verschwinden während des Zweiten Weltkrieges zu einem Mythos geworden. Drehten sich Johns Recherchen anfangs vor allem um das sagenhafte Zimmer, fand er gemeinsam mit Gabi Liebegall viele Details zu Personen und Orten heraus, die beim Verstecken von weiterer Kunst im Auftrag der Nazis eine Rolle spielten. Dass dies auch heute noch auf Interesse stoße, beweise das Echo auf ihr Buch. „Wir wurden mit Post überhäuft und haben zahllose Telefonate erhalten“, sagt John. All' diese zu beantworten, sei nicht zu schaffen, räumt er ein – zumal sich durch Hinweise wieder neue Fragen und Rechercheansätze ergeben haben. „Es melden sich viele interessante Leute, die Amtsträger und Beteiligte aus jener Zeit noch kennen“, so der Wermisdorfer. Neue Gespräche sind bereits vereinbart. Die Suche geht also weiter. „Uns bleibt gar nichts anderes übrig.“

Die erste Auflage – immerhin 1500 Stück – des Buches „Gebunkerte Geheimnisse“ ist fast komplett vergriffen, eine zweite wird derzeit vorbereitet. Dann soll bereits eine überarbeitete Fassung vorgelegt werden, in der jüngste Erkenntnisse mit aufgenommen sind. „Wir haben festgestellt, dass es manchmal klitzekleine Hinweise sind, die uns weiterführen“, sagt Manfred John.

Manfred John: Wir wurden mit Post überhäuft und haben zahllose Telefonate erhalten.

Die erste Führung „Auf den Spuren des 8. Weltwunders“ findet am 23. Februar ab 10 Uhr in Wernsdorf statt. Künftig wird zu folgenden Terminen eingeladen: 8. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni. Karten für alle Termine gibt es ab heute beim VbFF (Tel. 034364/515 58), in der Touristinformation Wernsdorf (Tel. 034364/811 32) sowie der Oschatz-Information (Telefon 03435/97 02 42).

Im Schein der Taschenlampe leuchten die kalten Mauern in einem Kellergang des Schlosses Hubertusburg tatsächlich wie Bernstein. Aber war das verschwundene Bernsteinzimmer zeitweilig hier eingelagert, und sind Teile davon gar heute noch dort versteckt? Manfred John gibt die Suche nicht auf. Jetzt lädt er zu Führungen ein. Foto: Dirk Hunger

(c) Archiv - Leipziger Volkszeitung